

**Beispiel eines schulinternen Lehrplans für die  
Realschule im**

**Wahlpflichtfach Kunst**

# Inhalt

	Seite
<b>1      Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	<b>3</b>
<b>2      Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>6</b>
2.1    Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	17
2.2    Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	53
2.3    Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	57
2.4    Lehr- und Lernmittel	60
<b>3      Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>61</b>
<b>4      Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>65</b>

**Hinweis:** Die Ulrike-Peter-Realschule ist eine rein fiktive Realschule. Dieser schulinterne Lehrplan dient exemplarisch zur Veranschaulichung eines schulinternen Lehrplans im Wahlpflichtfach Kunst. Der Vergleich mit den jeweiligen eigenen Bedingungen einer realen Fachschaft soll die Arbeit am eigenen schulinternen Lehrplan für den Wahlpflichtbereich erleichtern.

## 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

**Hinweis:** Um zu verdeutlichen, wie die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen einer Schule den schulinternen Lehrplan beeinflussen können, wird in Kapitel 1 zunächst die Schule näher vorgestellt. Den Fachkonferenzen wird empfohlen, für ihre Schule eine strukturierte Beschreibung zu erstellen, die sich an den Aspekten im vorliegenden Beispiel orientiert, um die Ausgangsbedingungen für den schulinternen Lehrplan festzuhalten (ggf. nur in Stichworten und nicht ausformuliert):

- Lage der Schule
- Größe und Ausstattung
- Unterrichtstaktung
- Stundenverortung und Lehrkräfte
- Schulprogramm
- Fachziele

Die Ulrike-Peter-Realschule liegt direkt in Stadt Nähe. Diese Beispielschule weist für den Kunstunterricht im Allgemeinen gute bis durchschnittliche Bedingungen auf.

Die Ulrike-Peter-Schule ist nicht im gebundenen Ganztag organisiert und liegt direkt in Stadt Nähe. Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht wird in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Für 24 Klassen im Jahrgang 5 bis 10 übernehmen drei Kunstlehrerinnen und Kunstrehrer den Fachunterricht. Der Pflichtunterricht im Fach Kunst wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ganzjährig erteilt, außerdem in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 in jeder Doppeljahrgangsstufe.

Wir verfügen über zwei Fachräume Kunst und über einen Werkraum. Neben zwei kleinen Materialräumen gibt es einen Kellerraum, in dem großformatige Arbeiten und Materialien zwischengelagert werden können. Seit dem letzten Jahr steht uns der alte Pavillon der Schule bis zum Abriss zur

Verfügung, den wir zum Teil als Atelier- und Gruppenarbeitsräume nutzen. Die Fachgruppe Kunst kann die drei Computerräume der Schule mitnutzen, allerdings nur nach Voranmeldung. Dadurch erhält sie Zugang zu jeweils 17 Rechnern mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, einem Scanner und einem Beamer.

Ab der Klasse 7 bietet die Schule den **Schwerpunkt Kunst in den Wahlpflichtfächern der Fächergruppe I** an. Der Wahlpflichtunterricht im Fach Kunst wird ausschließlich von Fachkräften vorgenommen.

Wie im Kernlehrplan für den Wahlpflichtbereich vorgesehen, bildet an der Ulrike-Peter-Realschule die gestalterisch-praktische Arbeit einen besonderen Schwerpunkt. Im eigenen Erkunden von und Experimentieren mit Gestaltungsmitteln und Gestaltungsverfahren, im Anwenden kunsttheoretischer Erkenntnisse und im Nachvollzug von Ausdrucksmöglichkeiten nach kunstgeschichtlichen Vorbildern werden Zugänge zu den Kernlehrplan-kompetenzen geschaffen. Dieser Produktorientierung entspricht methodisch der projektorientierte Unterricht, bei dem die Präsentation von Gestaltungsergebnissen ein unverzichtbarer Bestandteil ist.

Wo immer es möglich ist, sollen die praktischen Arbeiten zur Anwendung des Gelernten in die Gestaltung des Lebensraums Schule einbezogen werden. Die Anfertigung von Wandgestaltungen, Hinweisschildern, Plakaten, Einladungen und Präsentationen im Zusammenspiel mit dem täglichen Schulleben ist als Realitätsbezug genauso gewünscht wie die Zusammenarbeit mit geeigneten außerschulischen Kooperationspartnern. Oft beauftragt die Schulöffentlichkeit den Kurs offiziell mit der Ausführung größerer Gestaltungsaufgaben.

In der Tradition der Schule ist verankert, dass der Fachbereich Kunst bei der äußeren Gestaltung der Schule stark mitarbeitet. So sind nicht nur alle Gänge und Gemeinschaftsräume durch Kunstwerke in Rahmen bzw. direkt auf der Wand gestaltet. Mehrere freistehende Glasvitrinen und Wandvitrinen können mit kleineren Plastiken bestückt werden. Daher sind die Ergebnisse des Wahlpflichtunterrichts in unserer Schule für alle deutlich sichtbar.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse plausibler zu machen. Es soll gerade bei fächerübergreifendem Unterricht darauf geachtet werden, dass das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt von Projekten zuständig ist.

Die stadtnahe Lage ermöglicht uns, mit allen Lerngruppen mindestens einmal pro Schuljahr ein Museum bzw. eine Ausstellung zu besuchen.

Die im Schulprogramm verankerten Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür und die Mitarbeit beim jährlichen Kulturfest der Stadt, sowie die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern haben Einfluss auf die Auswahl und Terminierungen unserer Themen. Außerdem ergeben sich jedes Jahr neue außerschulische Aufträge von der Stadtverwaltung oder auch von Firmen vor Ort.

Öffnung von Schule erreichen wir, indem wir mit unseren Kunstwerken in die Öffentlichkeit gehen. Über Ausstellungen und Präsentationen stellen wir zum einen unsere Schule dar, zum anderen erlangen die Schüler durch solche Projekte aber auch Erfahrungen und Kompetenzen, die im Erziehungskonzept der Schule zu finden sind.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

**Hinweis:** In diesem Teil eines schulinternen Lehrplans wird die Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans in Unterrichtsvorhaben dokumentiert.

Bei der Entwicklung eines schulinternen Lehrplans muss gewährleistet sein, dass sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen, Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Ulrike-Peter-Realschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben zentralen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat. Die Kompetenzen des Kernlehrplans sind mindestens einmal durch Fettdruck einem Unterrichtsvorhaben obligatorisch zugeordnet. Um einen langfristigen vernetzenden Kompetenzaufbau sicherzustellen, werden ergänzend dazu mager gedruckte Kompetenzen aufgeführt, die in dem betreffenden Unterrichtsvorhaben eine periphere Rolle einnehmen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Unterrichtszeit verplant.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><b>Unterrichtsvorhaben I:</b></p> <p><b>Thema:</b> „Kann das denn wahr sein?“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP9 Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht sowohl experimentell kombinieren als auch variierend gestalten,</b></li> <li>• <b>BKR5 Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,</b></li> <li>• <b>BGR1 ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,</b></li> <li>• <b>BGR6 Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben I:</b></p> <p><b>Thema:</b> „Hoch hinaus!“ – Grundanliegen der Architektur</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP12 Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,</b></li> <li>• <b>BGR7 architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern,</b></li> <li>• <b>BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Architektur und Raum</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Vom Altarbild zum Comic“ – Bildmittel in Bildergeschichten</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP1</b> Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen, gestalten und präsentieren,</li> <li>• <b>BGR3</b> die Wirkung von Bildausschnitt, Bildaufbau und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,</li> <li>• <b>BKP3</b> Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln konstruktiv in eigenen Entwürfen verwenden,</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP7</b> plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,</li> <li>• <b>BGP8</b> gegenständliche und gegenstandsreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,</li> <li>• <b>BGR6</b> Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,</li> <li>• <b>BKR4</b> Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> <li>• Kunsttheoretische Kontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wir machen „Druck“</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP1 Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,</b></li> <li>• <b>BGP6 Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) experimentell gestalten und bezogen auf ihre Intention vergleichen,</b></li> <li>• <b>BGR5 die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 18 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Je einfacher desto besser!“ – Piktogramme, Icons und Symbole</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP14 analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und adressaten- bzw. anlassbezogen gestalten,</b></li> <li>• <b>BKP7 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,</b></li> <li>• <b>BGR2 die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP4 mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln</b> (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,</li> <li>• <b>BGP5 Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,</b></li> <li>• <b>BGR4 Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren</b> (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Architektur und Raum</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 22 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Ich und mein Selfie“ – digitale Bildbearbeitung</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP10 digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,</b></li> <li>• <b>BGR8 ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,</b></li> <li>• <b>BKR1 Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren und bewerten,</b></li> <li>• <b>BKR9 Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 28 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Mach was draus!“- Recyclingschmuck</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP9 Materialien sammeln und in einer Collage, Montage oder Umgestaltung im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht sowohl experimentell kombinieren als auch variierend gestalten,</b></li> <li>• <b>BKP5 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,</b></li> <li>• <b>BKR12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> <li>• Bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Die Fälscherwerkstatt“ – Streifzüge in der Kunstgeschichte</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP2 unterschiedliche Farbwirkungen durch den variierenden Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (u.a. komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,</b></li> <li>• <b>BGP3 Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,</b></li> <li>• <b>BKP2 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,</b></li> <li>• <b>BKR2 naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,</b></li> <li>• <b>BKR3 repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst exemplarisch beschreiben und analysieren.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Bildbezogene Kontexte</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Gib mir Form!“ – Design von Alltagsgegenständen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP13 ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>BKR4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,</b></li> <li>• <b>BKR6 Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,</b></li> <li>• <b>BKR7 Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Wir kommen ganz groß raus!“ – gemeinsames Gestaltungsprojekt</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP7 plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,</b></li> <li>• <b>BKR11 exemplarisch Bilder in einen (kunst-)historischen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben</b></li> <li>• <b>BKP7 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,</b></li> <li>• <b>BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plastik / Skulptur / Objekt</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 30 Stunden</p>

<b>Jahrgangsstufe 9</b>	<b>Jahrgangsstufe 10</b>
<p><b>Unterrichtsvorhaben III:</b></p> <p><b>Thema:</b> „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP14 analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und adressaten- bzw. anlassbezogen gestalten,</b></li> <li>• <b>BGR1 ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,</b></li> <li>• <b>BKP3 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln konstruktiv in eigenen Entwürfen verwenden,</b></li> <li>• <b>BKR8 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Malerei und Grafik</li> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Stunden</p>	<p><b>Unterrichtsvorhaben III:</b></p> <p><b>Thema:</b> „Zu spät!“ – Beschleunigung / Entschleunigung im Film</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP11 themenbezogene Filmsequenzen unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,</b></li> <li>• <b>BGR9 Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,</b></li> <li>• <b>BKR10 die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkunst</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Kunst macht viel Arbeit!“ – Beiträge zur Berufsorientierung</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BGP15 fachliche Inhalte in ihrer Relevanz für unterschiedliche Berufsbilder überprüfen (u.a. künstlerische Verfahren, kunstwissenschaftliche Inhalte),</b></li> <li>• <b>BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen,</b></li> <li>• <b>BKR13 unterschiedliche Aspekte von Berufsbildern mit künstlerischem Bezug im Hinblick auf das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil bewerten.</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> übergreifend</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 25 Stunden, entweder am Block oder verteilt auf die 7. bis 10. Jahrgangsstufe und angebunden an jeweilige Unterrichtsvorhaben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Was dich bewegt ...“ – Darstellung von Aktionen</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>BKP4 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten</b></li> <li>• <b>BKP5 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,</b></li> <li>• <b>BKP6 eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,</b></li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktion und Interaktion</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 18 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** "Wir - hier" – Gestaltung eines Events im Schulkulturleben

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BKP7 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,**
- **BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Aktion und Interaktion

**Zeitbedarf:** 12 Stunden, verteilt auf die 9. - 10. Jahrgangsstufe und angebunden an ein Unterrichtsvorhaben nach Wahl

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7:

**Thema:** „Kann das denn wahr sein?“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP9 Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht sowohl experimentell kombinieren als auch variierend gestalten,**
- **BKR5 Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,**
- **BGR1 ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- **BGR6 Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,**
- BGR3 die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,
- BGR2 die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Collage und Fotomontage als Möglichkeiten der Erfindung neuer Wirklichkeiten bei Max Ernst, Kurt Schwitters, Hannah Höch, John Heartfield, Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“, Richard Hamilton „Just what is it ...“, David Hockney, Vorbild Giuseppe Arcimboldo, René Magritte
- Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln,

### Methodische / didaktische Zugänge

- Auswahl und Sammlung von (Bild-)Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“)
- Analyse ausgewählter (Makro-) Ausschnitte von Bildern, Einfügen in die eige-

Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken

- Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)
- Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage/Assemblage/Montage
- erste geleitete Bildbeschreibungen und Analysen der Bildwirkungen/Gestaltungsabsichten

ne Gestaltung, Schaffen neuer Bildkontakte, Weiterentwicklung hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge

- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farbe-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)
- Verfremdung / Umgestaltung vorgefundener Elemente/Dinge, Einbindung in neue Sinnzusammenhänge, wie bei P. Picasso (Stillleben mit Rohrsthuhl, Pa-vian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; R. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optischen“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte

### Lernorte

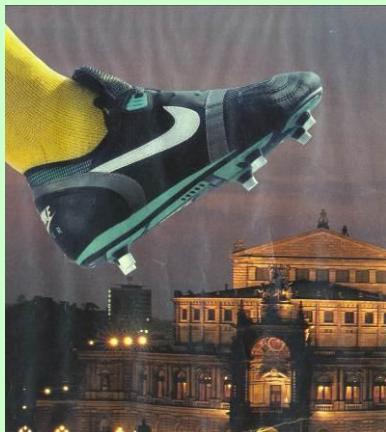
- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuche

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Collage/Assemblage/Montage und ihre Präsentation
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
- mögliche Kriterien
  - sachgerechter Umgang mit den Materialien
  - Eigenständigkeit in der Kombinatorik
  - Auswahl der kombinierten Materialien bezogen auf die Bildaussage



Schülerarbeit: Collage aus Zeitschriftenmotiven

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP1 Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen, gestalten und präsentieren,**
- **BGR3 die Wirkung von Bildausschnitt, Bildaufbau und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,**
- **BKP3 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln konstruktiv in eigenen Entwürfen verwenden,**
- BGP5 Raumillusionen durch die Verwendung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung und Farbperspektive schaffen und bewerten,
- BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik  
Medienkunst

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel des Comics und des Films (Kommentar: Das Thema Comic dient als Festigung der Kompetenzen 5/6/7 und als wichtige Vorarbeit zum Thema Film, z.B. über das „Daumenkino“.)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- kurze Bildbeschreibungen (Mindmap, Analysebogen zum Bild in Tabellenform, Fließtexte, Skizzen als produktive Bildzugänge, Abbildung zum Beschriften und Skizzieren) mit Fachbegriffen (s.u.)
- Fachbegriffe: Tafelmalerei, Comic, Panel, Register, Seitenlayout, Begriffe der

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Bildvergleich: Altarbild – Comic (z.B. Lyversberger Altar – Spiderman)
- Betrachtung der Einzelbilder durch Perzeptbildung
- Beschreibung durch Abbildung zum Beschriften und Skizzieren mit Fachbegriffen
- Vorbereitende Übungen vor der Reinzeichnung: produktive Umsetzung der in Fachsprache neu erlernten gestalterischen Mittel
- Analyse der Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (*Vertiefung der Kompetenz zu Mimik, Gestik, Pantomime aus Jg. 5/6*)
- eingeschränkte Vorgabe des Themas der Geschichte (z.B. Fußballcomic oder Kurzgeschichte aus dem Deutschunterricht)
- individuelle Wahl der Präsentationsform (Heft, Plakat, Computerpräsentation)

Onomatopoesie, Banderole, Einstellungsgrößen (Detail, Totale, usw.), Be- trachterstandpunkt (z.B. Vogel - oder Froschperspektive), Attribute, Mimik, Gestik, Pose, Begriffe der Farblehre (Kontraste, usw.), Dramatisierung usw.

- Entwürfe zu den Comics
- Comics in verschiedenen Formen (Plakat, Heft, Computerpräsentation)
- **Tagebuch / Lerntagebuch / Portfolio**
- Präsentation (z.B. Vortrag im Kurs, Homepage der Schule, Ausstellung)
- Klassenarbeit

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Fußballcomic

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Abbildungen von Kreuzigungsdarstellungen und Comics
- Buntstifte, Wasserfarbe, evtl. Computer, Plakatbogen, Papier
- Literatur zur Erklärung der Fachbegriffe (div. Schulbücher)

### Lernorte

- Kunstraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Deutsch: Struktur und Dramaturgie von Geschichten und (eigenen) Kurzgeschichten
- Religion

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Präsentationsformen: Comicheft/Ausstellung
  - Klassenarbeit Typ I oder Klassenarbeit Typ II
- mögliche Kriterien
  - Zeichentechniken
  - Speedlines (Linienführung)
  - Seitenlayout (u.a. Formenvielfalt der Panels)
  - verschiedene Einstellungsgrößen bzgl. der Wirkung/Bildaussage
  - Nachvollziehbarkeit der Erzählung durch Zusammenhang von Text und Bild
  - Lautmalerei, Gedanken- und Sprechblasenblasen

## Thema: Wir machen „Druck“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.3

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP1 Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,**
- **BGP6 Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) experimentell gestalten und bezogen auf ihre Intention vergleichen,**
- **BGR5 die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,**
- **BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,**
- **BKR8 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren.**

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

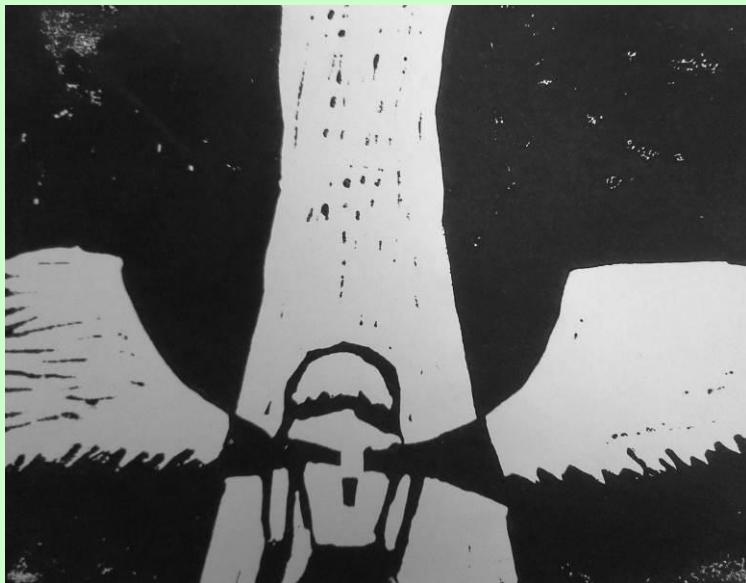
- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfzeichnungen
- Linolschnitte
- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

### Methodische / didaktische Zugänge

- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage
- Druckanlässe im Schulkulturleben: Weihnachtskarten, Projekt Kunstkalender, Veranstaltungsplakate und -handzettel

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---



Schülerarbeit: Linolschnitt als Weihnachtskarte

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Linolbestecke, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

### Lernorte

- Druckwerkstatt im Museum, Druckerei, Zeitungshaus

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

## Feedback / Leistungsbewertung

### • Schwerpunkte

- Gestaltung des Druckstocks
- Druckerzeugnisse
- Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
- Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit

### • mögliche Kriterien

- sachgerechter Umgang mit den Materialien (z.B. sauberer Druck)
- Einhalten der Sicherheitshinweise
- Ausarbeitung des Motivs (der Drucktechnik angemessen)
- typische Bildmittel der gewählten Drucktechnik (Konturlinien, Flächen)
- Rücksichtnahme auf Bedingungen des Druckens (z.B. Schriftzeichen sind spiegelverkehrt)
- Ausnutzung der Gestaltungsmöglichkeiten durch Reproduktionsverfahren (Farbvariation der Abzüge, Ablesbarkeit von Arbeitsprozessen wie Schnittspuren / Material, experimentelles/serielles Drucken)

**Thema:** „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.4**

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Grafik und Malerei

Architektur und Raum

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP4 mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,**
- **BGP5 Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,**
- **BGR4 Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),**
- BGP2 unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,
- BGP3 Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,
- BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- BGR7 architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Tonwert- und Linienzeichnung
- Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)
- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

#### Methodische / didaktische Zugänge

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben
- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder einer Bushaltestelle
- Tonwertzeichnungen mit Licht und Schatten
- Expressive Linienzeichnungen nach Musik
- Strukturzeichnungen
- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

## Weitere Absprachen der Fachschaft:

---



Schülerarbeit: perspektivische Zeichnung

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

### Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Architekturbüro

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - perspektivische Zeichnungen
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit (3-4 Zeichnungen zu einem vorgegebenen Bildthema)
- mögliche Kriterien:
  - Regeln der Fluchtpunktperspektive
  - weitere raumillusionistische Mittel (z.B. Überschneidung, Farb- und Luftperspektive)
  - konsequenter Umgang mit der Tonwertzeichnung
  - Gesamtwirkung bzgl. der Raumillusion (Vernetzung aller raumillusionistischen Mittel)

## Jahrgangsstufe 8:

**Thema:** „Hoch hinaus!“ – Grundanliegen der Architektur

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.1**

### Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltlicher Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Malerei und Grafik

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP12 Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,**
- **BGR7 architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern,**
- **BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,**
- BKP2 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,
- BGP4 mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- BKR4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden.

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

# Vorhabenbezogene Konkretisierung:

## Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material/Stabilität/Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen
- Übertragung der Brückenarchitektur auf allgemeine Architektur
- Unterschied zwischen freier Kunst und Architektur: Gestaltung in Abhängigkeit z.B. von:
  - Funktion → („form follows function“ / Bauhaus, verschiedene Bautypen)
  - Statik → Konstruktivismus, Dekonstruktivismus, Träger, Strebe, Stütze
  - Material → Fachwerkhaus, Steinhaus, Stahlkonstruktionen
  - Technik → Auswirkungen der Isoliertechnik auf die Gestaltung von Gebäuden
  - Auftraggeber → individueller Geschmack
  - Epoche → Mode (Vergleich von Baugebieten oder Epochen)
  - Finanzierung → Kirchen im Mittelalter (Ablasshandel, Steuer, Privat)
  - Umgebung → Stadt, Land, warmes oder kaltes Klima
  - Zeitgeschmack (Epochen)
  - Symbolische Bedeutung → z.B.: Glas = Demokratie, prunkvolle Fassade = Absolutismus (zentraler Betrachtungspunkt),
- Entwicklung eines Elements in ausgewählten Epochen (z.B. anhand von wechselnden Gestaltungsformen am Beispiel des Fensters: Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Moderne, ...)
- ggf. Wirkung von Räumen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen von Grundrissen
- zeichnerische Entwürfe (z.B. maßstabgetreue Grundrisse)
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln
- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

## Methodische / didaktische Zugänge

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung und -beschreibung, u.a. :
  - Architekturbüro van Lieshout
  - Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
  - Raumlabor Berlin
  - Brücke von „Mostar“
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit
- Entwurfsskizze z.B. eines eklektizistischen Fensters oder einer Fensterfassade wie im Historizismus
- Gang um ein Gebäude zur Anfertigung eines Grundrisses
- Zeichnerische Entwürfe von Gebäuden anhand von Bildern aus der Kunst

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Bleistift, Lineal, Zirkel
- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnhem, Remagen, ...)
- Quellentexte
- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalme, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

### Lernorte

- Brücken in der Umgebung der Schule / Schulhof
- Schulgebäude
- ggf. Architekturbeispiele

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit



Schülerarbeit: Stabilitätsübung

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur
- Zusammenarbeit mit den Fächern Technik und Sozialwissenschaften

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Skizzen, Entwürfe, Modelle und ihre Präsentation
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung (z.B. Modellbau eines Häuserblocks)
- mögliche Kriterien
  - Ablesbarkeit der Gestaltungsideen in den Entwurfsskizzen
  - Einhaltung der Zeichenregeln in den Konstruktionszeichnungen
  - Erkennbarkeit der Funktion, des Ortes, einer logischen Statik, einer Symbolik ... in den Entwürfen
  - Stabilität, Genauigkeit in der Ausführung, Materialeinsatz beim Modell
  - individueller Beitrag zur Gruppenleistung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten)

**Thema:** Der Fluss der Form – Ungegenständliche PlastikKonkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.2****Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP7** plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- **BGP8** gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,
- **BGR6** Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,
- **BKR4** Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,
- BKP4 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,
- BKR11 exemplarisch Bilder in einen (kunst-)historischen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben und erklären.

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:****Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung à la Hugo Kükelhaus: Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne
- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/amorph – kantig/spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines runden Gegenstandes, der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in Gruppenarbeit
- Partner- oder Gruppenarbeit zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst (Expertengruppenarbeit an Textauszügen)
- Gestaltungsaufgabe einer primär taktil erfahrbaren abstrakten Kleinplastik („Handschmeichler“)

**Lernmittel / Lernorte**

- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen
- Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist)
- Individuelle Formgebung
- Reaktion auf das Material
- Umgang mit Material und Werkzeug
- experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von H. Arp, H. Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/skulpturaler Gestaltung
- Gemeinschaftsarbeit phantastische Tiefseeflora und -fauna
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: ungegenständliche Plastik

### Lernmittel

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

### Lernorte

- Kunstraum
- Museum, Kunsthalle, öffentliche Parks und Plätze

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur/-direktorin, Modellbau, Bildhauerei

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Gestaltungsprodukt (ungegenständliches plastisches Objekt)
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit
- mögliche Kriterien
  - materialgerechter Umgang
  - plastische Ausarbeitung von allen Seiten
  - passende Formensprache z.B. durch Kanten, Rundungen, Zwischenräume/Durchblicke, Kompositionslinien
  - bewusste Oberflächenstruktur (haptische Qualitäten)
  - optische Qualitäten (bei unterschiedlicher Beleuchtung)
  - Vermeidung von Klischees (z.B. Herzchen)

**Thema:** „Je einfacher desto besser!“ – Piktogramme, Icons und Symbole

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.3**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik

Medienkunst / nichtbewegte Bilder

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP14** analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und adressaten- bzw. anlassbezogen gestalten,
- **BGR2** die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- **BKP7** adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,
- BGP3 Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,
- BGP6 Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) experimentell gestalten und bezogen auf ihre Intention vergleichen,
- BGR5 die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,
- BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodenarbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen

- Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/Bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird.
- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen
- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild, ....

### Lernorte

- evtl. die Orte der Auftraggeber

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert.



Schülerarbeit: Logoentwurf

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen.

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - analoge oder digitale Layouts und ihre Präsentation
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
- mögliche Kriterien
  - Klarheit (Beschränkung der Formen und Farben auf das Wesentliche)
  - bei Einbeziehung von Buchstaben gute Lesbarkeit bei ideenreicher Gestaltung ihrer Formen (z.B. in der Dynamik und Verbindung der Buchstaben)
  - Gestaltung passend in der Wirkung bezogen auf die beschriebene Zielgruppe / die herauszustellenden Produkteigenschaften / das Marketingkonzept
  - Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte, Füllungen, Farben und Linien einsetzen, verändern und Alternativen entwickeln)

**Thema:** „Ich und mein Selfie“ – digitale BildbearbeitungKonkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.4****Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Medienkunst

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP10 digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,**
- **BGR8 ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,**
- **BKR1 Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren und bewerten,**
- **BKR9 Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,**
- BKP1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- BKR5 Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,

*(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)***Vorhabenbezogene Konkretisierung:****Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien
- Selbstporträt:  
Aus welchem Anlass mache ich es? Wozu dient es?  
Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? (Bildausschnitt, Blickwinkel, Mimik, Beleuchtung, Farbe, etc.)  
In welchem Zusammenhang möchte ich mich präsentieren (Soziales Netzwerk, Bewerbung, Familienalbum,...)
- Aufnahme:  
Aufnahmeort, Bildausschnitt, Ausleuchtung, Stativnutzung,
- Vertiefung der Kompetenz aus Jg. 5/6 zu Gestik, Mimik und Körpersprache

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Wie will ich mich darstellen? Was will ich erreichen? (Methoden: Bildvergleiche von Personalausweisfotos und Selfies der Schülerinnen und Schüler; Brainstorming und Gespräche in der Lerngruppe)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen erstellt werden.
- Fotosession in Partner- oder Gruppenarbeit
- Sichtung und Bearbeitung der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Gimp, CorelDraw!, Photoshop):
  - Nutzung der Gestaltungspalette z.B. bzgl. Farb- und Strukturtrennung
- Möglichkeiten zur Ausweitung: Vergleich der eigenen Arbeiten mit kunstgeschichtlichen Beispielen: August Sander, Cindy Sherman, Herlinde Kölbl, Thomas Ruff ...

**Lernmittel / Lernorte****Lernmittel**

- Arbeit mit dem Bildbearbeitungsprogramm: Nutzung ausdruckssteigernder und verfremdender Verfahren (Bildausschnitt, Farbe als Bedeutungsträger, Einsatz von Strukturen)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Selbstporträts als Einzelarbeit in Fotomontage/-collage
- Porträtfotos von Freunden/Familienmitgliedern
- Klassengalerie inszenierter Fotos

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz: Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Absprachen zur Nutzung des Computerraums

- Schminke, Accessoires
- Handy, Digitalkamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Gimp, CorelDraw!, Photoshop)

### Lernorte

- Schule
- Virtueller Lernort
- Grafikdesignbüro



Schülerarbeit: digital bearbeitetes Selfie

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - analoge oder digitale Fotos und ihre Präsentation
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I (digitale Bearbeitung eines Porträtfotos) oder Typ II (Bildinterpretation einer Fotografie)
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit (Fotografie einer oder mehrerer Porträtfotos von Freunden/Familienmitgliedern mit Beschreibung der beabsichtigten Wirkung und des Einsatzes der Bildmittel)
- mögliche Kriterien
  - Vorbereitung / Planung von Wirkung und Aussage
  - gezielter Einsatz von Gestik und Mimik passend zur beschriebenen Aussage/Wirkung
  - Hintergrund und Attribute(Gestaltung und Aussage)
  - bewusster Einsatz von Bildausschnitt und Perspektive (Vogel-, Froschperspektive)
  - Schaffen eines Bildschwerpunkts (z.B. durch Ausleuchtung, Kontraste, Farbe, Tiefenschärfe, Blickachsen)
  - Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten von Bildbearbeitungsprogrammen entsprechend der beschriebenen Aussage/Wirkung (z.B. Farbgebung, Einkopieren, Verfremdungen)

## Jahrgangsstufe 9:

**Thema:** „Mach was draus!“- Recyclingschmuck

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP9 Materialien sammeln und in einer Collage, Montage oder Umgestaltung im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht sowohl experimentell kombinieren als auch variierend gestalten,**
- **BKP5 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **BKR12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,**
- BGP8 gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,
- BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen,

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Biographische und soziokulturelle Bedingungen

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Schmuck als Statussymbol in der Kunstgeschichte
- Der menschliche Körper als Gestaltungsobjekt (Tattoos, Bemalungen, Piercings, etc.)
- Ressourcendiskussion (Gold, Silber Platin, Diamanten, etc.)
- Recycling – Upcycling (Inwertsetzen des scheinbar Wertlosen)
- Biegeübungen mit Draht (Anleitung durch Goldschmied)
- „Von ganzem Herzen schenk ich dir“ - biografische Spurensuche
- Die Bedeutung des „objet trouvée“ (Schwitters, Picasso)
- Das Serielle in der Kunst (z.B. Arman)

### Methodische / didaktische Zugänge

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsichten
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten
- Dokumentationen durch Fotos und Bilder
- Manuell/handwerkliche Übungen mit Draht
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: „Queen Elisabeth I“, Fotos, Werbeanzeigen

### Lernmittel / Lernorte

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens:

- Entwurf und Skizze, eines Schmuckstücks
- Sammelbüchse mit zu verarbeitenden Alltagsgegenständen
- Erstellung eines Schmuckstücks
- Vitrinen-Ausstellung / Fotodokumentation

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Collier aus Faserstiftkappen

### Lernmittel

- Draht
- Pappe, Papier, Plastik, Metall, etc.

### Lernorte

- Kommunale Sammelstellen
- Werkraum

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Designbüro, Fotostudio, Goldschmiedewerkstatt

### Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Dokumentation / Präsentation (individueller Beitrag zur Gruppenausstellung)
  - Möglichkeit zu einer Klassenarbeit vom Typ I (zeichnerischer Entwurf eines Schmuckstücks mit Erläuterung der Gestaltungsentscheidungen) oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit
- mögliche Kriterien
  - materialgerechter Umgang
  - Umdeutung von Alltagsmaterialien zu Schmuckstücken (Upcycling)
  - Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
  - Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
  - Funktionalität/Anpassung an den Körper (Finger, Hals,...)

**Thema:** „Gib mir Form!“ – Design von Alltagsgegenständen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.2**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Plastik / Skulptur / Objekt

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP13 ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,**
- **BKR4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,**
- **BKR6 Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,**
- **BKR7 Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,**
- **BGP9 Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht sowohl experimentell kombinieren als auch variierend gestalten.**

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Werteschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Erarbeitung des Themas zum Beispiel am Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)
- Herstellung eines Designobjekts mit anderer Gebrauchsfunktion (z.B. eines Schuhs):  
Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...  
Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...
- Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh oder Tasse)
- Entwurf von Designobjekten, zeichnerisch oder/und am Rechner z.B. mit dem Programm Sketch UP
- Herstellung von Mode, Möbeln, Schmuck oder Verpackungen, ggf. Ausdruck der Designobjekte mit einem 3D-Drucker

- Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

### Lernorte

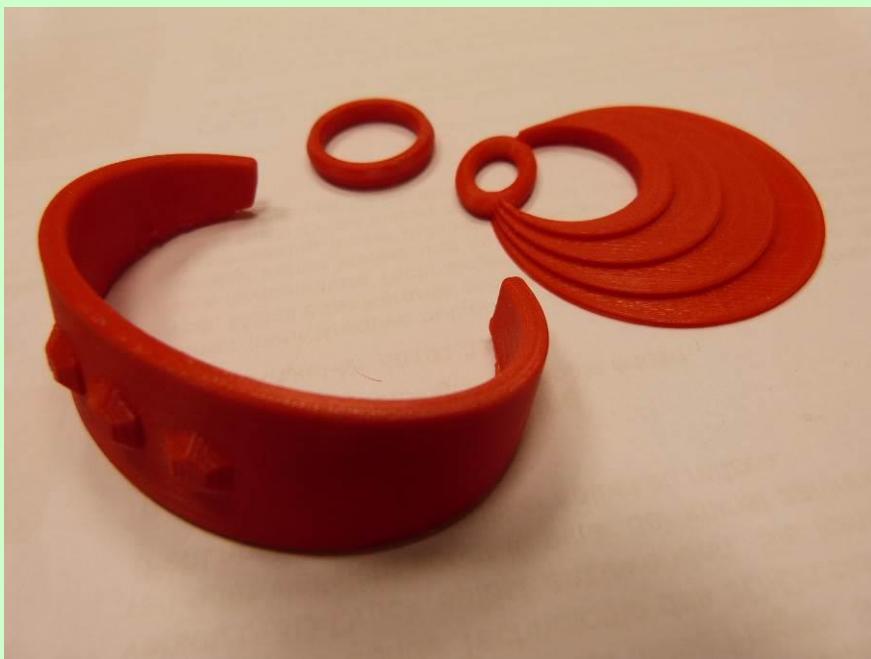
- Schule
- Stadtmuseum / Designmuseum
- Fachgeschäfte

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Designobjekte und ihre Präsentation (Galeriegang, Modeschau)
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit
- Mögliche Kriterien
  - Funktionalität (praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer, Ergonomie, Umweltfreundlichkeit)
  - Eigenständigkeit in der Gestaltung



Schülerarbeiten: Design Armband, Fingerring, Ohrring (3D-Drucke)

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Malerei und Grafik  
Medienkunst  
Kunsttheoretische Kontexte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP14 analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und adressaten- bzw. anlassbezogen gestalten,**
- **BGR1 ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- **BKP3 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln konstruktiv in eigenen Entwürfen verwenden,**
- **BKR8 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,**
- BKP4 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,
- BKR1 Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren und bewerten,
- BKR6 Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- BKR7 Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung  
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?  
Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktnamen, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige

- AIDA-Regel (AIDA-Regel: attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktnname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsense-Produkt, Bildprodukt zum Veredeln)
- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktnname, Slogan und Werbetext

## **Lernmittel / Lernorte**

### **Lernmittel**

- Werbeseiten
- Fotokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

### **Lernorte**

- Kunstraum

## **Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

- Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften

## **Feedback / Leistungsbewertung**

- Schwerpunkte
  - Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
  - Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung (Werbemagazin)
- mögliche Kriterien
  - Zusammenhang von Bild und Text in der Werbung
  - Manipulationsmittel
  - Gestaltungsmerkmale von Werbung (Aufbau der Werbeseite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktnname, Slogan und Werbetext)
  - Berücksichtigung der AIDA-Regel

## **Weitere Absprachen der Fachkonferenz**

---

Schülerarbeit: Werbeplakat (Abbildung fehlt noch)

**Thema:** „Kunst macht viel Arbeit!“ – Beiträge zur BerufsorientierungKonkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.4****Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP15 fachliche Inhalte in ihrer Relevanz für unterschiedliche Berufsbilder überprüfen (u.a. künstlerische Verfahren, kunstwissenschaftliche Inhalte),**
- **BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen,**
- **BKR13 unterschiedliche Aspekte von Berufsbildern mit künstlerischem Bezug im Hinblick auf das eigene Fähigkeits- und Interessensprofil bewerten,**
- BGP10 digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

-

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:****Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Erkundung der Darstellung von Arbeit(-swelten) in der Kunst,
- Auseinandersetzung mit beruflicher Entwicklung in ausgewählten Biografien von Künstlerinnen und Künstlern,
- Information über Berufsbilder mit gestalterischem Bezug,
- Überprüfung des eigenen Fähigkeits- und Interessensprofil auf berufliche Perspektiven,
- Vorbereitung auf Bewerbungssituationen im gestalterischen Bereich, indem die Schülerinnen und Schüler eine Gestaltungsmappe anlegen und geeignete Arbeiten aus dem Unterricht oder freie Arbeiten darin sammeln.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Referate zu Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten (Berufliche Tätigkeiten, Ausbildungsvoraussetzungen und Ausbildungsdauer, Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, Studiengänge, duales Studium ...)
- Persönliches Fähigkeits- und Interessenprofil bezogen auf den gestalterischen Bereich
- Betriebsadressensammlungen über Internet und Gelbe Seiten

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Entweder als geschlossenes Unterrichtsvorhaben im Block oder als integrierter Bestandteil der anderer Unterrichtsvorhaben (z.B. Goldschmied, Mediendesigner, Fotograf, ..)

**Lernmittel / Lernorte****Lernmittel**

- Berufsbilder aus dem Berufsinformationszentrum
- Internet (<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/>)
- Filme (<http://www.berufe.tv/>)

**Lernorte**

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld

- Gestaltung der Praktikumsmappe
- mündlicher Praktikumsbericht im Wahlpflichtunterricht
- Anlegen einer Mappe mit eigenen künstlerischen Produkten für Bewerbungen im gestalterischen Bereich

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

--

Schülerarbeit: Arbeitswelt (Abbildung fehlt noch)

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsinformationszentrum der ARGE

## Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Referate zu Berufsbildern
- Vortrag des mündlichen Praktikumsberichts im WP-Kurs (nur für die Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum in einem Gestaltungsberuf abgeleistet haben)
- Keine Empfehlungen zu einer Klassenarbeit sinnvoll

## Jahrgangsstufe 10:

**Thema:** „Die Fälscherwerkstatt“ – Streifzüge in der Kunstgeschichte

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.1**

### Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

### Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik  
Bildbezogene Kontexte

### Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP2 unterschiedliche Farbwirkungen durch den variierenden Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (u.a. komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,**
- **BGP3 Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,**
- **BKP2 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,**
- **BKR2 naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,**
- **BKR3 repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst exemplarisch beschreiben und analysieren,**
- **BKR4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,**
- **BKR12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,**
- **BGR2 die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.**

(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)

### Vorhabenbezogene Konkretisierung:

#### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

kunstgeschichtliche Aspekte:

- Biografie und Handschrift eines Künstlers

#### Methodische / didaktische Zugänge

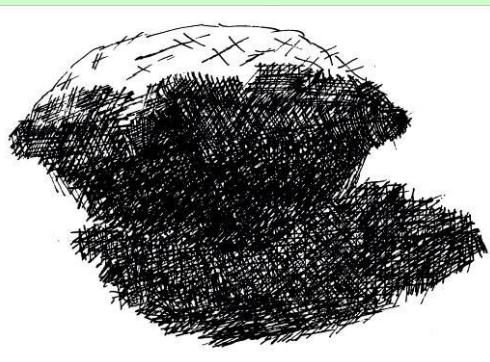
- Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung  
(Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)
- Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse  
(individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)

- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken
- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z. B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...
- abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepochen
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Kreuzschraffur

- Eigenen Interessenenschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition
- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung
- (Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler / das Kunstwerk)
- Erstellen eines Bildes

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

### Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fächer Geschichte, Musik und Informatik
- Museumsbesuch

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Bildgestaltung nach künstlerischem Vorbild
  - Möglichkeit zu einer Klassenarbeit Typ II (Bildinterpretation / ggf. Bildvergleich in Einzelaspekten wie Stilmerkmalen, zeitgeschichtlichen Bezügen zur Epoche, Bildmotiven, biografischen Hintergründen)
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung (z.B. Wandgestaltung)
- mögliche Kriterien
  - Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler
  - Präsentation der Epoche
  - individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
  - Umsetzung des Stils des künstlerischen Vorbilds (z.B. Material, Farbe, Form) in eigenem Bild

**Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkte:**

Plastik / Skulptur / Objekt

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP7** plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- **BKR11** exemplarisch Bilder in einen (kunst-)historischen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,
- **BKP7** adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,
- **BKP8** Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen,
- BKP4 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,
- BKR2 naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,
- BKR4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden.

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

## Vorhabenbezogene Konkretisierung:

### Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (= Wappenpfahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung / Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picasso/ zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Befragungsauswertungen, Vorlagen für Genehmigungsanträge
- Theoretische Erarbeitung der Gestaltungsmerkmale, z.B. von Totempfählen (Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik)
- Montage/Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
- Erstellung von figürlichen oder abstrakten Großplastiken

### Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/Objekte/Skulpturen in Gruppenarbeit
- Möglichkeit eines Gemeinschaftswerks in der Schule, auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule
- projektorientierte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams
- Projektophasen: Erkundung der Rahmenbedingungen (Erfordernisse des Aufstellorts, Anlass), Entwurfsphase mit alternativen Vorschlägen (zeichnerische Entwürfe, Modelle), Umfrage in der Schulgemeinde nach geeignetem Entwurf für eine Realisierung, Finanzierung der Materialkosten über Förderverein/Sponsoren, Einholen von Zustimmungen und Genehmigungen, Intensivphase mit Projektrealisierung, Einweihungsfeier mit Pressetermin, Evaluationsphase mit Auswertung der Erfahrungen und Bewertung der Ergebnisse

### Lernmittel / Lernorte

#### Lernmittel

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

#### Lernorte

- Kunstraum, ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände

### Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner:

Atelierbesuch

### Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Entwürfe/Modelle/Planungsergebnisse zum Gemeinschaftswerk und deren Präsentation (Galeriegang)
  - Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung
- mögliche Kriterien
  - sachgerechter Umgang mit den Materialien
  - Anwendung der vereinbarten Gestaltungsmerkmale
  - inner- und außerschulisches Engagement bezüglich der Organisation

### Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Großplastik

**Thema:** „Zu spät!“ – Beschleunigung / Entschleunigung im Film**Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.3****Inhaltsfeld**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltlicher Schwerpunkte:**

Medienkunst

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BGP11 themenbezogene Filmsequenzen unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,**
- **BGR9 Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,**
- **BKR10 die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,**
- BGR8 ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen,
- BKP5 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,
- BKR9 Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen.

*(fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen)***Vorhabenbezogene Konkretisierung:****Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:  
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

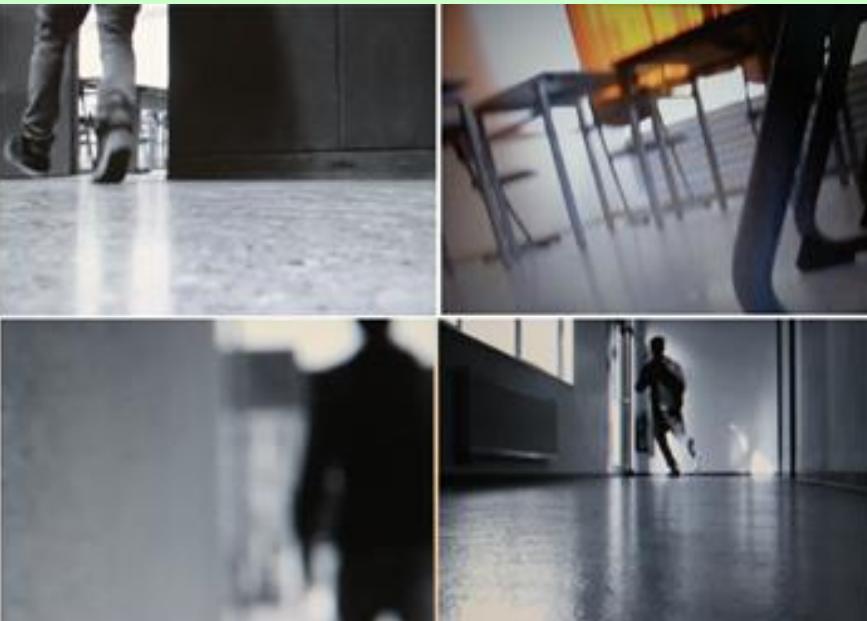
- Kurze, ungeschnittene Filme/Filmsequenzen (experimentieren, testen, üben)

**Methodische / didaktische Zugänge**

Rezeption:

- Filmanalyse z.B. „Lola rennt“: Thema des Films Zeit(-mangel) als gesellschaftliches Problem (Der Film als Spiegel unserer Epoche),
- Erarbeitung filmischer Bildmittel von „Lola rennt“ o.ä. (z.B. schnelle Schnitte) evtl. im Vergleich zu einem eher langsamen Film
- Vergleich gestalterischer Mittel des Comics (Klasse 7) und des Films (siehe Kompetenzraster Comic)
- Analyse der Aufnahmen in Bezug auf Kameraeinstellung/Kameraperspektive und deren Wirkung
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung

- Mindmap zum Schwerpunktthema des Films und dessen Umsetzung mit gestalterischen Mitteln (Was stelle ich wie da?/planen)
- Storyboard (Skizzen)
- Organisationspläne
- Fotostory mit Präsentationsprogrammen (planen: Einstellungsgrößen, Kameraführung, Licht, Perspektive,...)
- Filmsequenzen nach Plan (Produktion)
- Geschnittener und mit Ton unterlegter Film (Postproduktion)
- Vortrag: Präsentation des Films



Schülerarbeiten: Filmausschnitte

sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, Licht und Ton (z.B. Lola rennt)

- Vergleich der Einstellungslängen
- Phasen des Films: Einführung – Hauptteil – Ende
- Postproduktion: z.B. Umgang mit Farbe und Farbfiltern
- Rhythmus der Schnitte / bewusster Einsatz von Einstellungslängen

Produktion:

- Experimentieren mit der Kameraführung:
  - Kamera an bewegliche Gegenstände montieren (z.B. Besen, Fuß, Tür, Skateboard...)
  - stehende, aber wechselnde Kameraperspektiven
  - schwenkende Kameraführung
  - zoomende Kamera
- Tricksen (z.B.: Wasser nach oben fließen lassen)
- Experimentieren – ungewöhnliche Perspektiven (z.B.: Filmen von unten durch eine Glasunterlage hindurch)
- Übung: Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven
- Experimentieren mit unterschiedlichen Einstellungsgrößen bei fester Kamera (Detail, Amerikanisch, Totale, ...)
- Experimentieren, testen, vergleichen: Gleiche Geschichten mit unterschiedlichen Kameraführungen erzählen
- Planung: Drehtage/Aufgabenverteilung (Schauspieler, Kameramann, Regisseur)
- Postproduktion: Filmschnitt, Bildbearbeitung und Vertonung
- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern, im Internet

Empfehlenswert als gemeinsames Projekt in Kleintteams (3-4 Personen)

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- Handy, Videokamera, Spiegelreflexkamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Freeware-Programme
- YouTube!: Das kleine Einmaleins der Filmproduktion (Teil 1-6)
- Ausgewählte Werbespots auf YouTube!
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. [www.jamendo.de](http://www.jamendo.de), [www.hoerspielbox.de](http://www.hoerspielbox.de)

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz

---

- Filmbeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

### Lernorte

- überall

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Mögliche Auftraggeber innerhalb und außerhalb von Schule
- ggf. Teilnahme an einem Handy-Film Wettbewerb (z.B. [www.MobilStreifen.de](http://www.MobilStreifen.de))

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Analyse von Filmsequenzen
  - Storyboard, Filmaufnahme und digitaler Filmschnitt
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung (Film als Gemeinschaftsprojekt) oder Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen ohne Präsentation als Hausarbeit an Stelle einer Klassenarbeit (z.B. Filmspot)
- mögliche Kriterien
  - Analyse in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
  - Nachvollziehbarkeit des Storyboards
  - Planung und Organisation der Drehtage
  - Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei Aufnahme und digitalem Filmschnitt
  - Filmaussage in Bezug zur Zielsetzung

**Thema:** "Was dich bewegt ..." – Darstellung von Aktionen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.4**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BKP4 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,**
- **BKP5 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **BKP6 eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,**
- BKP2 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente kombiniert und variiert werden,
- BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen,
- BKR11 exemplarisch Bilder in einen (kunst-)historischen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,
- BKR12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Aktion und Interaktion

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Zusammenspiel von Zeit, Raum, ausgewählten Requisiten, dem eigenen Körper und der Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer
- Vornehmlich wird der eigene Körper als Ausdrucksträger oder als Teil der künstlerischen Aktionen eingesetzt.

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Kunstwerke in performativer Darstellungsform von Künstlern wie Cindy Sherman werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht,
- Diskussion des (sozial-)politischen Standpunkts ausgewählter Künstlerinnen und Künstler (Goya, Zille, Picasso, Käthe Kollwitz,...) anhand ausgewählter Beispiele
- Nachstellen von kunsthistorischen Bildern mit fotografischen oder filmischen Lösungsmöglichkeiten
- filmische Beispiele aus der Alltagsästhetik der Schüler (z.B. posing als fiktive Figur bei cosplays

- Die Aufführung zielt auf eine Reaktion beim Zuschauer: sie macht bewusst, appelliert, provoziert bis hin zum Einschreien.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schüler in EA, PA oder GA führen eine Szene in performativer Darstellungsform auf.
- Der Ablauf folgt einer geplanten Dramaturgie, die in Form einer Konzeptnotation vorliegen muss.
- Zeichnerische Planung / Konzept der Durchführung einer Performance (Zeitpunkt / Ort / Organisation, Adressaten)
- Präsentation der Aktion in Foto/Fotosequenz oder filmischer Darstellung möglich

z.B. in den Bereich Anime oder Fantasyfilm), Erläuterung der Frage, welche Charaktereigenschaften oder sozialpolitischen Einstellungen der fiktiven Figur durch Nachstellen in die Realität übertragen werden sollen

- pantomimische Darstellung von Gefühlen/Gesten/Posen
- Mögliche Intentionen der eigenen Kunstaktionen werden geäußert und im Forum der Lerngruppe diskutiert (Transparenz der beabsichtigten Aussage, Eignung im Hinblick auf eine Realisierung, Anspruch der geistigen Auseinandersetzung).
- Planung der Aktionen in Gruppen (Skizzen, Material, Verortung, Aktionsweisen, Sprachanteile, ..)
- Die Kunstaktionen werden vor Ort und in Anwesenheit der Lerngruppe realisiert. Dabei übernehmen die Rezipienten die Rolle der Öffentlichkeit.
- Ziel einer Aufführung/Präsentation in der Öffentlichkeit
- Die Performances können auf Kameras festgehalten werden, um bei der Leistungsbewertung auf Dokumentationsmaterial zurückgreifen zu können

## Lernmittel / Lernorte

### Lernmittel

- variabel je nach Intention

### Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof und Umgebung der Schule, Straßen, öffentliche Plätze, Parks und Naturareale

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Cosplay, Quelle: „Ffm-cosplay1“ von I, Heptagon. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Tanzschule

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Bewertung der Präsentation in Foto/Fotosequenz oder filmischer Darstellung
  - schriftliche Begründung zur Auswahl der Rolle der Cosplay-Figur
  - Möglichkeit einer Klassenarbeit Typ I oder Typ II
- mögliche Kriterien
  - Mimik, Gestik, Planung, Konzept, Angemessenheit bezogen auf das Thema, räumliche Nutzung, Bewegung im Raum, zeitliche Abfolge, Kostüm, Gesamtaussage, erreichte Wirkung, Einbeziehung aller Gruppenmitglieder entsprechend ihrer Fähigkeiten

**Thema:** "Wir - hier" – Gestaltung eines Events im Schulkulturleben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.5**

**Inhaltsfelder:**

Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **BKP7 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten, falls möglich für die inner- und außerschulische Öffentlichkeit,**
- **BKP8 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen im Rahmen schulischer und außerschulischer Kulturarbeit sowie für Bewerbungssituationen entwickeln und einsetzen.**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Aktion und Interaktion

(*fett = für das Unterrichtsvorhaben zentrale Kompetenzen*)

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Lerninhalte sind die des jeweiligen Unterrichtsvorhabens, deren Präsentation zu einem Event im Schulkulturleben ausgebaut wird, z.B. Unterrichtsvorhaben 10.2, 10.3 oder 10.4.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gestaltung eines Events im Schulkulturleben zu einem Unterrichtsvorhaben aus Jg. 9 oder 10

**Methodische / didaktische Zugänge**

- Möglichkeit der Präsentation eines Gemeinschaftswerks in der Schule, auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule
- projektorientierte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams
- Projektphasen: Erkundung der Rahmenbedingungen (Erfordernisse des Events, Anlass), Entwurfsphase mit alternativen Vorschlägen zur Gestaltung der Location und des Ablaufs (zeichnerische Entwürfe, Modelle), Finanzierung der Materialkosten über Förderverein/Sponsoren, Einholen von Zustimmungen und Genehmigungen, Intensivphase mit Projektrealisierung, Werbung mit Plakat / Flyer, Presstermin, Evaluationsphase mit Auswertung der Erfahrungen und Bewertung der Ergebnisse

**Lernmittel / Lernorte**

**Lernmittel**

- variabel je nach Intention

**Lernorte**

- in der Schule, auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

## Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Gestaltung eines Events: Schulfeste

## Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fächer Hauswirtschaftslehre und Technik
- Sparkasse, örtliche Geschäftsinhaber, Bücherei, Volkshochschule, Museum, Gemeindezentrum, ...

## Feedback / Leistungsbewertung

- Schwerpunkte
  - Beiträge der einzelnen Projektgruppen
  - Möglichkeit der Bewertung einer Gestaltung eines umfangreichen Events / Gemeinschaftswerks ohne schriftliche Erläuterung als gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung
- mögliche Kriterien
  - je nach Veranstaltungsart vorher festgelegt in einem Bewertungsbogen

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

**Hinweis:** Die Fachschaft kommt zu einem Konsens über didaktische und methodische Grundsätze. Sie bilden die gemeinsame Basis für den Kunstunterricht der Schule.

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichts. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

### **Grundsätze der Fachkonferenz zur Arbeit im Fach Kunst**

#### **Inhalt / Problemstellung**

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

### **Lernsituation / Umgebung**

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

### **Methodik**

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.

19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.(vgl. dazu auch das Angebot zur Unterrichtsentwicklung „Sprachsensibler Fachunterricht“ auf:  
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/sprachsensibler-fachunterricht/angebot-home/sprachsensibler-fachunterricht.html>)

### **Grundsätze der Fachkonferenz Kunst zur Arbeit im Wahlpflichtbereich**

Wie bereits in Kapitel 1 angeführt, hat sich die Fachkonferenz Kunst für den Wahlpflichtunterricht Kunst auf Grundsätze der Projektorientierung, Produktorientierung, Präsentationsorientierung und der nachhaltigen Ausbildung personaler und sozialer Kompetenzen geeinigt.

Im Wahlpflichtbereich spielen Projekte eine wichtige Rolle. Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, umfassende gemeinsame Gestaltungen innerhalb der Schule und in ihrem Umfeld zu realisieren. Die Beteiligung der Lernenden an Planungs- und Entwicklungsprozessen bietet ihnen Erfahrungsfelder im Bereich der öffentlichen Funktion von Kunstwerken und angewandter Kunst.

Die Unterrichtsvorhaben an der Beispielschule sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. In enger Verzahnung der eigenen Gestaltungspraxis mit Rezeptions- und Reflexionsprozessen wird eine hohe Sensibilität für tiefer gehende Themen des Kunstunterrichts ausgebildet. Somit stellen eigene Gestaltungsprodukte einen Zugang zu den Kompetenzen des Kernlehrplans dar.

Zur Festigung des Kompetenzerwerbs in beiden Kompetenzbereichen werden im Unterricht und außerhalb des Unterrichts Performanzsituationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kompetenzen unter Beweis stellen können. In diesem Zusammenhang spielen Präsentationen eine wesentliche Rolle. Der Schwerpunktkurs Kunst nutzt nach Möglichkeit Ausstellungen von Unterrichtsergebnissen,

um Schülerinnen und Schülern Anlässe zu Präsentationen zu bieten. Die Ergebnisse des Wahlpflichtunterrichts Kunst sind somit auch für die Schulgemeinde deutlich sichtbar.

Die Organisation von Ausstellungen und ihres Rahmenprogramms (Durchführung kleiner Vernissagen) wirken nachhaltig auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Motivation von Schülerinnen und Schülern, sich auf weitere künstlerische Erfahrungen einzulassen.

Umfangreiche gestalterische Produktionen und Präsentationen bestehen aus einer gewissen Anzahl von Teilprodukten und -tätigkeiten, die in Kleingruppen mit einer Zuständigkeit für Teilbereiche des Gesamten verantwortungsvoll erledigt werden sollen. Die projektorientierte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams fördert besonders die Ausbildung personaler und sozialer Kompetenzen.

## **Berufsorientierung**

Im Rahmen der institutionalisierten Berufsorientierung der Ulrike-Peter-Realschule wird die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schüler-Betriebspraktikums turnusmäßig fachübergreifend für jeden Jahrgang durchgeführt. Der Unterricht im Wahlpflichtbereich übernimmt einen fachspezifischen Beitrag, indem die berufsvorbereitenden und berufsorientierenden Kompetenzen des Kernlehrplans von fachlicher Seite die allgemeine Berufsorientierung ergänzen.

Im schulinternen Lehrplan wird dieser Beitrag als separates Unterrichtsvorhaben ausgewiesen, wobei den unterrichtenden Lehrkräften freigestellt ist, ob sie die angegebenen Inhalte am Block als fachliche Begleitung des Betriebspraktikums einbringen oder in die fachlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans an geeigneter Stelle integrieren.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

### Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung:

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt nach einem festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

### Grundsätze zum Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten sind nachstehender Tabelle zu entnehmen. Entsprechend den Vorgaben der APO-S 1 (§6) beziehen sich Klassenarbeiten auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Klasse	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
7	6	bis zu 1
8	5	1
9	4	2
10	4	2

In den Jahrgängen 7 und 8 ist bevorzugt der Klassenarbeitstyp I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen), in höheren Jahrgängen auch der Klassenarbeitstyp II (Analyse / Deutung von Einzelbilder oder im Bildvergleich) zu berücksichtigen.

Einmal pro Schuljahr wird eine Klassenarbeit durch eine andere, nicht schriftliche Form der Lernerfolgsüberprüfung (z. B. Präsentation von Gestaltungsergebnissen oder praktische Hausarbeit) ersetzt. Dies wird von der Fachkonferenz verbindlich festgelegt.

Kriterien für die Leistungsbewertung in Klassenarbeiten sind z.B.:

- sachliche bzw. kunstfachliche Richtigkeit, entsprechend der Aufgabenstellung
- Umfang und Intensität der Auseinandersetzung mit dem Thema
- formale Darstellungsleistung (u.a. Anwendung von Fachsprache)
- Eigenständigkeit der Lösung

#### Grundsätze zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Im Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ fließen in die Leistungsbewertung ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Die Fachkonferenz Kunst empfiehlt Kompetenzraster, um die Kriterien der Leistungsbewertung transparent zu machen: Sie konkretisieren die Kompetenzen des Kernlehrplans für den Unterricht und dienen gleichzeitig der Zieltransparenz. In diesen Evaluationsbögen, die zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und zum Vergleich von Schüler- und Lehrer einschätzung dienen, werden die Fähigkeiten festgehalten, die im Unterricht erworben werden.

Im Lehrplannavigator sind Beispiele für Kompetenzraster in künstlerischen Fächern zu finden.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem werden jedes Jahr neue Filme zu Künstlern oder Epochen angeschafft. Eine Reihe von Hörspielen zur Kunst bzw. zur Geschichte sowie Meditationsmusik stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind für 2 Klassen vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lochzangen, Lineale und Cuttermesser sind in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. In der Schule gibt es weiterhin großformatige Papiere bzw. Pappen (mindestens DIN A1), Acryl- oder Dispersionsfarbe. Über den Schuletat und einen jährlichen Elternbeitrag können weitere Verbrauchsmaterialien wie Gouachefarben, Jaxonkreide, Linolplatten, Druckfarbe, Tonpapier, Fotokarton oder Ton beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3
- Portfolio oder Kunstheft

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

**Hinweis:** Auf Basis einer Jahrgangspartitur (Darstellung der Unterrichtsvorhaben aller Fächer einer Schule) können jahrgangsspezifische thematische Parallelen zwischen den Fächern erkannt bzw. verabredet werden.

Jahrgangspartituren schaffen einen Überblick über die Ansatzpunkte zu fachübergreifenden Kooperationen. Sie sind die Basis für schulinterne Absprachen zur Zusammenarbeit und schaffen damit Synergieeffekte.

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im schulinternen Lehrplan des Fachs Kunst angelegt:				
Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer
Jg. 7 1. Halbj.	UV 7.1 „Kann das denn wahr sein?“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern		UV 7.2 „Vom Altarbild zum Comic“ – Bildmittel in Bildergeschichten	Deutsch, Religion
Jg. 7 2. Halbj.	UV 7.3 Wir machen „Druck“	Deutsch	UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	
Jg. 8 1. Halbj.	UV 8.1 „Hoch hinaus!“ – Grundanliegen der Architektur	Fächer Technik und Sozialwissenschaften	UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	Fach Technik
Jg. 8 2. Halbj.	UV 8.3 „Je einfacher desto besser!“ – Piktogramme, Icons und Symbole		UV 8.4 „Ich und mein Selfie“ – digitale Bildbearbeitung	Fächer Deutsch und Sport
Jg. 9 1. Halbj.	UV 9.1 „Mach was draus!“- Recyclingschmuck	Fächer Englisch, Kunst, Textilgestaltung, Physik	UV 9.2 „Gib mir Form!“ – Design von Alltagsgegenständen	Fächer Deutsch und Englisch
Jg. 9 2. Halbj.	UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	Fächer Deutsch und Sozialwissenschaften	UV 9.4 „Kunst macht viel Arbeit!“ – Beiträge zur Berufsorientierung	
Jg. 10 1. Halbj.	UV 10.1 „Die Fälscherwerkstatt“ – Streifzüge in der Kunstgeschichte	Fächer Geschichte, Musik und Informatik	UV 10.2 „Wir kommen ganz groß raus!“ – gemeinsames Gestaltungsprojekt	
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.3 „Zu spät!“ – Beschleunigung / Entschleunigung im Film		UV 10.4 „Was dich bewegt ...“ – Darstellung von Aktionen	Fach Sozialwissenschaften
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.5 „Wir - hier“ – Gestaltung eines Events im Schulkulturleben	Fächer Hauswirtschaftslehre und Technik		

Die Fachkonferenz sieht folgende Nutzungen außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartnern				
Jahr-gang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner
Jg. 7 1. Halbj.	UV 7.1 „Kann das denn wahr sein?“ – „Wirklichkeiten“ in Bildern	Atelierbesuche	UV 7.2 „Vom Altarbild zum Comic“ – Bildmittel in Bildergeschichten	Kirche
Jg. 7 2. Halbj.	UV 7.3 Wir machen „Druck“		UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	Architekturbüro
Jg. 8 1. Halbj.	UV 8.1 „Hoch hinaus!“ – Grundanliegen der Architektur	Berufsfeld Architektur	UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	Produktdesigner, Modelleur, Modellbauer, Bildhauer
Jg. 8 2. Halbj.	UV 8.3 „Je einfacher desto besser!“ – Piktogramme, Icons und Symbole	Auftraggeber für Grafikdesign-Anwendungen	UV 8.4 „Ich und mein Selfie“ – digitale Bildbearbeitung	Grafikdesignbüro, Fotolabor, Druckerei
Jg. 9 1. Halbj.	UV 9.1 „Mach was draus!“- Recycling-schmuck	Goldschmied, Designbüro, Fotostudio	UV 9.2 „Gibt mir Form!“ – Design von Alltagsgegenständen	Designer, Innenarchitekt, Möbelhersteller, Textilhersteller
Jg. 9 2. Halbj.	UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	mögliche Auftraggeber	UV 9.4 „Kunst macht viel Arbeit!“ – Beiträge zur Berufsorientierung	Berufsinformationszentrum der ARGE
Jg. 10 1. Halbj.	UV 10.1 „Die Fälscherwerkstatt“ – Streifzüge in der Kunstgeschichte	Museumsbesuch	UV 10.2 „Wir kommen ganz groß raus!“ – gemeinsames Gestaltungsprojekt	Atelierbesuch
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.3 „Zu spät!“ – Beschleunigung / Entschleunigung im Film	mögliche Auftraggeber	UV 10.4 „Was dich bewegt ...“ – Darstellung von Aktionen	Tanzschule
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.5 „Wir - hier“ – Gestaltung eines Events im Schulkulturleben	Sparkasse, örtliche Geschäftsinhaber, Bücherei, Volkshochschule, Museum, Gemeindezentrum		

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

#### Bestehende Kooperationen

- Mit dem Museum der Stadt: über den Schulbeauftragten des Museums werden jeweils für die Jahrgangsstufe 6 die Besuche der Klassen organisiert. Ein weiterer Besuch ist möglichst angekoppelt an das Unterrichtsvorhaben UV 10.1 zum Thema „Die Fälscherwerkstatt“. Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Künstlern, Architekten, Designern, Grafikdesignern, Maskenbildnern und Streetart-Künstlern werden Besuche vereinbart, in denen die Betreffenden ihre Tätigkeit vorstellen können. Die Fachkonferenz fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.

#### Anvisierte Kooperationen

- Mit möglichen Auftraggebern: Die Unterrichtsvorhaben 8.3, 9.2, 9.3 und 10.2 sind so anzulegen, dass Aufträge für Produkte von außerschulischen Partnern erteilt werden können.
- Für das Unterrichtsvorhaben 10.1 werden laufend öffentliche Ausstellungsorte für die Schülerarbeiten gesucht: Rathaus, Sparkasse, QUA-LiS, etc.

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angesprochen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen sollen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können und sollen Schülerarbeiten, Portfolios, Arbeitsmappen, Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für den Wahlpflichtbereich nach vier Jahren).